

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 12ten Februar 1814.

---

Inhalt.

Halle, vom 1sten bis 19ten October 1813, als Fortsetzung  
der Beiträge zur Drenhauptischen Chronik. — Preussische  
Kriegeslieder. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 25 Ver-  
känntmachungen.

---

So lang' ein deutsches Wort auf deutschen Lippen  
schwebt,  
Vergift man nicht, was wir erlebt.

---

I.

Halle

vom 1sten bis 19ten October 1813,

als Fortsetzung der Beiträge zur Dren-  
hauptischen Chronik.

---

Immer näher und näher rückten nach allen Nachrich-  
ten die französischen Heere. Napoleon war am 14ten  
October in und bey Leipzig mit seinen alten und jun-  
gen Garden angekommen. Bey Wolfwitz ward an  
eben diesem Tage unter dem östreichischen General  
Klenau hitzig gestritten.

XV. Jahrg.

(6)

Die

Die tapfern Krieger, deren Hauptquartier unsere Stadt war, wußten dieß weit genauer, als der leicht geräuschte Bürger. Ihre herrschende Empfindung blieb Muth ohne Uebermuth. Wer dem Feldmarschall v. Blücher, dem General v. York und den Gliedern des Generalstabes näher stand, konnte ihre ernste Stimmung nicht verkennen, und hörte sehr oft die Worte: „Mit Gott wird es uns gelingen!“ Wer aber in ihrer Gegenwart im Ton von 1806 den Feind verachtete, kaum noch an französische Tapferkeit, kaum an ein französisches Heer glaubte, indeß sie wußten, daß 150,000 Mann sich in den Umgebungen Leipzigs ausbreiteten, den wiesen sie strafend zurück.

So war auch die Stimmung bey der letzten Mittagstafel am 15ten, wo Generale und Oberofficiere aller verbündeten Nationen zusammen waren; einige in stillem Nachdenken versunken, andre heitrer, doch ernst, anmaßend und hohnsprechend nicht Einer. „Morgen Abend wie heute!“ sagte einmal der greise Heerführer, auf den alle schauten, und daran schloß sich dann „der Segen für den König und die Verbündeten“, und als das Mahl schneller wie gewöhnlich zu Ende ging, brachte er mit seiner vollen kräftigen Stimme „das Wohl der guten Stadt Halle, die von der Liebe zu dem alten Regentenstamm nie gelassen habe“, bey dem letzten vollen Glase aus, stand dann ruhig auf, schied kurz und freundlich von Allen, schwang sich, umgeben von seinem Gefolge, auf sein Streitroß, und eilte, scheinbar den Weg auf Merseburg nehmend, dem Heere, das sich gegen Leipzig zu gesammelt hatte, nach, da zu siegen oder zu sterben.

Bald

Bald nach seinem Abgange zog der schwedische Feldmarschall v. Stedingk mit seinem Generalstabe in das verlassene Quartier ein, so wie schon früher der Reichskanzler v. Wetterstedt nebst dem schwedischen Staatssecretair hier angekommen waren. Doch gingen erstere noch in derselben Nacht wieder ab.

Ein blutiger Tag war der Sonnabend, der 16te. Wir ahndeten aber nicht, wie nah uns der Kampf sey; denn seine Donner schallten, wie eben der Wind stand, nur dumpf zu uns herüber. Bey Konnewitz, Liebertwolkwitz, Wachau kämpften Lauriston, Poniatowsky, Dudinot, Macdonald und Napoleon gegen Witgenstein, Klenau und Kleist. Von Halle her, auf den Feldern von Breitenfeld, wo einst Zilly geschlagen ward, stand Marmont gegen Blücher, York und Langeron. Von beiden Seiten große Tapferkeit. Einmal scheinbarer Rückzug der Allirten — daß schon die Eilboten nach Leipzig flogen, Sieg verkündeten, die Glocken läuteten (es soll wie Todtengeläut geklungen haben!) bis der falsche Siegesjubel vor dem gegen das hallische Thor andringenden Heere verstummte. Tausend herrliche Kämpfer fielen an diesem Tage. Kämpften sie nicht bey Mörkern wie die Löwen, wick auch nur ein Corps der Uebermacht, so war Halle der natürliche Punkt des Rückzugs, so zog ein, wenn auch schwaches, verfolgendes Corps in unsre Thore; so ward an uns erfüllt, was — nach so vielen Aussagen — Napoleon über uns ausgesprochen hatte; wir waren der Plünderung, der Wuth, der Rache, dem Mordbrand der verzweifelnd kämpfenden Feinde hingegeben, und unsre Dörfer stünden als



Brandtrümmer da, wie Bachau, wie Schönfeld, wie Volkwitz, wie die Kohlgärten um Leipzig her; wir selbst mußten, wenn auch nichts für das Ganze dadurch verlohren ging, auf Schutthaufen unsre Sieges- und Friedensfeste feyern, die wir nun in unsern von Gott geretteten, von seiner Hand bewahrten unverletzten Tempeln und Wohnungen feyern werden.

Noch einmal — fast Keiner hat geahndet, wie verhängnißvoll der 16te Oct. für uns werden konnte. Erst die Kämpfer, die für uns an diesem Tage bluteten, haben uns darauf aufmerksam gemacht, wie wir hätten zittern und in unsrer tiefsten Einsamkeit zu dem Herrn der Heerschaaren beten sollen, daß er seine Hand über uns halte, indeß wir ruhig umhergingen, und uns die Neuigkeiten des Augenblicks sorglos erzählten.

Am 17ten Oct. — an eben dem Tage, wo vor 7 Jahren Napoleon als Sieger in Halle einzog, und seine Garden vor seiner Wohnung auf dem großen Berlin lagerten — kamen in langen Zügen französische Kanonen, Munitions- und Bagagewagen hier an, und wurden auf eben diesem Platz aufgestellt. Auch große Transporte verwundeter Krieger von allen Waffen und Nationen trafen ein; unter ihnen der edle heldenmüthige Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz, Bruder der hochseligen Königin Louise, der schon bey Mückern schwer, doch nicht tödlich getroffen war. Alle großen Locale der Stadt wurden occupirt und mit Kranken belegt. Mehrere Tausende wurden an diesem und den folgenden Tagen allein im Waisenhause untergebracht. So hatten wir  
das

das Furchtbare des Krieges nie gesehen — und o! wie wenig sahen wir gegen die Bewohner und Umwohner von Leipzig! Aber auch solche Triumphe sahen wir nie. Schon gegen Abend wurde eine starke Colonne französischer Gefangenen eingeführt und in der Moritzkirche untergebracht. Bey den Armeen ging der Tag ruhiger hin, als man geglaubt hatte. Man sagt, Napoleon habe unterhandeln wollen.

Der 18te und 19te Oct. entschied das Schicksal Deutschlands, und in einem gewissen Sinne Europas. In Halle hörten wir wieder den Donner der Schlacht nur dumpf. Aber Nachrichten auf Nachrichten kamen an und meldeten die Siege der Verbündeten, den schon beginnenden Rückzug über Weissenfels nach Erfurt zu, den Ausbruch der Blücherschen Armee nach Merseburg, um den Feind an der Saale zu empfangen. Die ungeheuren Massen, die auf einem Raum von wenigen Meilen gegen einander gestritten, löst sich auf, fliehend und verfolgend. So beruhigt wir schon am 18ten waren, da alles Sieg verkündete, so schreckte uns doch Abends um 10 Uhr eine Nachricht, ein sich zurückziehendes Corps der Franzosen könne sich vielleicht von Merseburg her auf Halle wenden, das nur wenig Truppen hatte. In großer Eil und Verwirrung brachen die meisten selbst schwer verwundeten Officiere, so weit nur immer Wagen und Pferde zu finden waren, auf, um über Landsberg nach Dessau zu flüchten. Aber bald verscholl die falsche Kunde; die meisten kehrten am Morgen zurück; manche Kranke wurden das Opfer des Schrecks und der Wunden. Schon am 19ten Vormittags sahen wir den siegreichen York — mit ihm zwey Regimente Sachsen, welche endlich des frem-

fremden Dienstes müde, zur deutschen Sache übergegangen waren — wieder hier eintreffen, und bald darauf seinen Weg zur Verfolgung des überall fliehenden Feindes fortsetzen. Indeß zogen der Kaiser Alexander, der Kaiser von Oestreich, der König von Preußen und der Kronprinz von Schweden unter dem Jubel jeder deutschen Brust, in Leipzig ein. Napoleon aber folgte seiner, wie er schreiben ließ, „siegenden Armee, die aber einer geschlagenen gleiche,“ auf ihrem Rückzug.

So war denn unsre Vaterstadt ganz — und, so hoffen wir zu Gott — auf immer gerettet. Die Schmach Deutschlands aber verwandelten diese Tage, von welchen die Geschichte nimmer schweigen wird, in große Ehre und Herrlichkeit. N — r.

---

 II.

## Preussische Kriegslieder.

Der Prediger Bodenburg, Verfasser des größeren Gedichts: Die Ströme Germaniens, hat preussische Kriegslieder herausgegeben und den Ertrag derselben zur Verpflegung vaterländischer Truppen bestimmt. Wer könnte zweifeln, daß Viele sich finden werden, die gern jede Gelegenheit ergreifen, durch Ankauf dieser Bogen denen in ihrer Noth beizuspringen, die für uns kämpften und bluteten? Die Buchhandlung des Waisenhauses in Halle will auf meine Bitte den Verkauf dieser Gedichte für diese Gegend übernehmen. Der geringste Preis ist 4 Groschen Courant.

Der Prediger Weise zu Wansleben.

Der

Der Verfasser hat unstreitig sein dichterisches Talent in den Strömen Germaniens auf das Rühmlichste bewährt. Aber gewiß nicht minder in diesen Liedern voll schöner Begeisterung echter Vaterlandsliebe.

N — r.

(Die eingegangenen milden Beiträge folgen wegen Mangel an Raum im nächsten Stück.)

### III.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.  
Januar, Februar 1814.

#### a) Gebührne.

Marienparochie: Den 31 Jan. dem Handarbeit.

Schod ein S., Gottfried Christian (Nr. 1800.) —

Den 3. Febr. dem Zimmergesellen Pörsch eine Z., Johanne Wilhelmine (Nr. 2167.)

Neumarkt: Den 30. Jan. dem verstorb Strumpfs-

wirtermeister Schäge eine Tochter, Sophie Elisabeth

(Nr. 1277.) — Den 6. Febr. dem Bäckermsr. Elze

eine Z., Johanne Dorothee (Nr. 1279.)

Glauchau: Den 3. Febr. dem Musikus Koch eine Z.,

Christiane Friederike Wilhelmine (Nr. 1737.).

#### b) Getrauete.

Marienparochie: Den 6. Febr. der Handarbeiter

Bohse mit J. K. Neustädin aus Morl.

Ulrichsparochie: Den 6. Febr. der Papiermacher-

geselle Winkler mit K. M. Freyerin.

#### c) Gestorbene.

(Wir lassen diejenigen der Gestorbeneu zuerst folgen, welche wegen Mangel an Raum im vorigen Stücke zurückgeblieben sind.)

Marienparochie: Den 27. Jan. des Schneiders-  
meister Kammel Wittwe, alt 80 J. Altersschwäche —

- Der Handarb. Vetteran, alt 52 J. Nervenfieber. —  
 Des Schneiderges. Kalkuschky nachgel. S., Johann  
 Friedrich Eduard, alt 4 J. 6 M. Auszehrung. — Den  
 28. des Handarbeit. Hofke S., todtgeb. — Des Inva-  
 lid Reuter Ehefrau, alt 62 J. Auszehrung. — Des  
 Verwalter Thieme Wittwe, alt 60 J. Auszehrung. —  
 Der Schmiedemstr. Stössel, alt 79 J. Entkräftung. —  
 Des Kammersekretär Sapprian S., Friedrich Wilhelm,  
 alt 3 M. Krämpfe. — Den 29. des Auktionator Werner  
 Wittwe, alt 60 J. 1 M. 4 T. Engbrüstigkeit. — Der  
 Gerentner Hammermüller, alt 49 J. 7 M. Brustkr.  
**D o m k i r c h e:** Den 26. Jan. der Schuhmacher Lorenz,  
 alt 75 J. Brustkrankheit. — Den 28. des Kaufmanns  
 Braconier T., Judith Charlotte, alt 26 J. Auszehr-  
 rung. — Den 30. ein unehel. S., alt 6 M. Auszehr.  
**K a t h o l i s c h e K i r c h e:** Den 27. Jan. des Schuh-  
 machergesellen Thomaschewsky S., Gottfried Anton,  
 alt 7 M. Nervenfieber.  
**H o s p i t a l:** Den 28. Jan. der Seidenstrumpffstricker  
 Kramer, alt 81 J. Entkräftung.  
**K r a n k e n h a u s:** Den 24. Jan. des Invaliden John  
 T., Marie Christiane, alt 21 J. Nervenfieber. — Den  
 28. des Tagelöhners Zahn nachgel. T., Johanne, alt  
 18 J. Geschwulst.  
**N e u m a r k t:** Den 29. Jan. des Schenkwirths Metz-  
 ner Ehefrau, alt 50 J. Brustkrankheit. — Marie  
 Opitzen, alt 80 J. Altersschwäche. — Den 30. des  
 Zimmerges. Uebe S., Johann Christian Gottlieb, alt  
 14 W. Steckfuß. — Der Strumpfwirkerstr. Lind-  
 ner, alt 44 J. 1 M. Brustkrankheit. — Den 31. So-  
 phie Frischchen, alt 56 J. Nervenfieber.  
**G l a u c h a:** Den 27. Jan. eine unehel. T., alt 15 W.  
 Nervenfieber. — Des Handarb. Fischer Wittwe, alt  
 57 J. Nervenfieber. — Der Peruquier Ludwig, alt  
 48 J. Nervenfieber. — Den 28. des Musikus Sentes-  
 mohr nachgel. T., Marie Elisabeth, alt 4 J. 1 M.  
 Nervenfieber. — Des Soldat Nilge Wittwe, alt 72 J.  
 Auszehrung. — Den 29. des Strumpfwirkergefallen  
 Metz



Merkewitz Ehefrau, alt 37 J. Schlagfluß. — Den 30. des Schneidermeist. Abitsch Z., Johanne Friederike, alt 3 J. 1 M. 8 Z. Husten.

Marienparochie: Den 29. Jan. des Handarbeit. Reichard nachgel. Z., Sophie Dorothee, alt 22 J. Nervenfieber. — Den 30. des Hutmacherges. Lurze S., Johann Carl, alt 3 J. Zahnen. — Den 31. der Tuchmachermstr. Dettmar, alt 34 J. Nervenfieber. — Der Schuhmachermstr. Leidenfrost, alt 53 J. Auszehr. — Des Salzwirker Wagner Ehefrau, alt 52 J. 6 M. Brustkrankheit. — Der Steimeß Böttcher, alt 37 J. Nervenfieber. — Der Handarb. Gebre, alt 78 J. Brustkrankheit. — Den 1. Febr. der Beutlermstr. Dietrich, alt 42 J. Auszehr. — Des Handarb. Schreiber Z., Johanne Friederike, alt 16 J. Nervenfieber. — Des Fuhrmann Krähenberg Wittwe, alt 76 J. 3 M. Brustkrankheit. — Des Veteran Richter Z., Friederike Auguste, alt 11 M. Zahnfieber. — Den 3. des Steinmeß Böttcher nachgel. Z., Caroline Auguste, alt 6 M. Zahnen. — Eine unehel. Z., alt 1 J. 9 M. Zahnen. — Des Schuhmacherges. Richter Z., Johanne Christiane, alt 1 M. 3 Z. Schlagfluß. — Den 4. des Seilermstr. Weisbarth Ehefrau, alt 34 J. 6 M. Nervenfieber. — Des Schneidermstr. Müller Ehefr., alt 38 J. Brustkrankheit. — Den 5. der Invalid Müller, alt 87 J. Entkräftung. — Des Bürger Asch Wittwe, alt 58 J. Nervenfieber. — Des Schneiberges. Katuschky nachgel. Z., Johanne Christiane, alt 1 J. 4 M. Zahnen.

Ulrichsparochie: Den 29. Jan. des Schneidermstr. Wieske nachgel. Z., Christiane, alt 36 J. Nervenfieber. — Den 31. des Chirurgus Moscovius Wittwe, alt 64 J. 1 M. 6 Z. Entkräftung. — Des Handarb. Conrad Wittwe, alt 58 J. Schlagfluß. — Des Maurerges. Preiße Ehefrau, alt 33 J. Nervenfieber. — des Tagelöhners Bretsch nachgel. Z., alt 6 M. Zahnen. — Den 1. Febr. des Handarb. Sezer nachgel. Z., alt 58 J. Nervenfieber. — Des Mustus Troll Ehefrau,

alt 35 J. Nervenfieber. — Den 3. des Salzwirker Thalmann nachgel. E., alt 69 J. Auszehrung. — Den 5. des gewes. Billardeur Tischendorf Ehefrau, alt 70 J. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 2 Febr. der Schuhmachersmeister Schmidt, alt 57 J. 6 M. Brustkrankheit. — Den 3. des Salzwirkermstrs Paul Hammer S., Carl Martin, alt 24 J. 2 M. 2 W. Geschwulst. — Des Soldaten Falcke Ehefrau, alt 29 J. Brustkrankheit. — Den 4. der Böttcherges. Schätze, alt 66 J. Geschwulst. — Den 5. des Salzfiedermeist. Hohndorf E., Dorothee Caroline, alt 15 J. 10 M. Nervenfieber.

Dankirche: Den 2. Febr. der Schuhmachermeister Schwarze, alt 64 J. Nervenfieber. — Den 3. des Musikus Langhans Ehefrau, alt 35 J. 10 M. Nervenfieber.

Katholische Kirche: Den 31. Jan. des Veteran Nabel E., Anne Marie, alt 5 J. Auszehrung — Ein unehel. S. — Den 3 Febr. des Invalid Merlein Wittwe, alt 51 J. Gelbsucht. — Des Schleifers Baumgartel E., Marie Christiane Magdalene, alt 1 M. 5 Z. Krämpfe.

Hospital: Den 2. Febr. des Kohlgärtner Hirsch Wittwe, alt 60 J. Geschwulst.

Neumarkt: Den 2 Febr. des Strumpfwirkergef. Jordan Ehefrau, alt 39 J. Schlagfluß. — Den 4. eine unehel. E., alt 14 Tage Streckfluß — Der Strumpfwirkergef. Thiele, alt 37 J. 9 M. Nervenfieb.

Glauchau: Den 1. Febr. ein unehel. S., alt 10 Tage, Krämpfe. — Den 2. der D. Med. Müller, alt 34 J. Nervenfieber. — Der Zimmerges. Egert, alt 37 J. Nervenfieber. — Der Böttchermeister Keller, alt 45 J. Nervenfieber. — Den 3. der Schuhmachersmstr. Wittig, alt 44 J. Nervenfieber. — Den 6. der Strumpfwirkermstr. Schurig, alt 42 J. 3 W. 5 Z. Brustkrankheit. — Den 6. des Strumpfwirkergefellen Selig Wittwe, alt 48 J. 1 M. Nervenfieber.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Er. Königl. Majestät haben zur Anschaffung der nothwendigsten Bedürfnisse zur Fortsetzung des Krieges mittelst Cabinets:Ordre vom 8. Decemb. v. J. die Erhebung einer außerordentlichen Kriegssteuer anzubefehlen geruhet, welche

- 1) in dem zweymonatlichen Betrage der Grundsteuer vom Jahre 1813;
- 2) in dem zweymonatlichen Betrage der Personalssteuer nach der Anlage vom Jahre 1813;
- 3) in der halbjährigen Haupt:Patentsteuer nach der Anlage vom Jahre 1813; und
- 4) in der Hälfte der Anleihe vom Jahre 1812 besteht.

Ich mache die Steuerpflichtigen von Halle und Neu-  
markt hiermit vorläufig bekannt, und daß diese Steuer in zwey Terminen, in dem ersten zwey Theile, und in dem letzten der dritte Theil auf das schleunigste bezahlt werden soll.

Sobald die nothwendigsten Vorarbeiten beendigt sind, wird einem jeden noch durch einen Zettel sein Beitrag und die Tage, an welchen die Erhebung in der gewöhnlichen Ortsklasse, in der großen Ulrichstraße Nr. 70. geschehen soll, besonders angezeigt werden, und ich fordere nur noch dringend auf, sich nicht säumig, sondern pünktlich in Abtragung derselben, zu bezeigen, um auch dadurch unserer jetzigen Regierung einen deutlichen Beweis zu geben, wie gern wir aus allen unsern Kräften beitragen, um den großen Zweck zu erreichen, einen dauerhaften Frieden zu erringen.

Gegen die Säumigen werden aber nach Ablauf der Zahlungs:Termine ohnefehlbar die gehässigen Zwangsmittel in Anwendung gebracht werden müssen.

Halle, den 27. Januar 1814.

Der K. Pr. Kriegsrath und Bürgermeister,  
Streiber.

Den Gewerbetreibenden in hiesiger Stadt mache ich hierdurch bekannt, daß die Gewerbesteuer-Rolle für das Jahr 1814 eingegangen, und die Gewerbscheine bey dem Herrn Kreis-Einnehmer Zerener sofort eingelöst werden müssen.

Sollte nun ein Patentirter durch den Gewerbesteuer-Ansatz sich gegen das Gesetz prägravirt halten, oder eine Ermäßigung der vorschriftsmäßig angelegten Steuer nach seinen Gewerbs- und Vermögensumständen verlangen zu können glauben, so hat derselbe im erstern Falle seine Reklamation bey dem Herrn Landes-Direktor, Baron von Saele, im zweyten Falle aber bey dem Herrn Steuer-Direktor von Madai, mit den nöthigen Beweisen versehen, binnen Vier Wochen nach der Publikation der Steuer-Rolle einzubringen, widrigenfalls nach Verlaufs dieser Frist darauf keine weitere Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 26. Januar 1814.

Der K. Pr. Kriegsrath und Bürgermeister,  
Streiber.

In Bezug auf die frühere Bekanntmachung wegen Liquidation der Westphälischen Staats-Obligationen, bey dem Königl. Friedensgericht, wird in weiterer Anweisung des hohen Militär-Gouvernements den Ortsbewohnern noch eröffnet:

daß auch die Interimscheine und die mit Zins-Coupons versehene Vordereaux ein Gegenstand der Liquidirung sind,

mithin in den gesetzten Stunden und Zeitraum ebenfalls unausbleiblich bey Vermeidung des den Inhabern sonst daraus erwachsenden Nachtheils, dem Herrn Friedensrichter urschriftlich vorgelegt werden müssen.

Halle, den 31. Januar 1814.

Der K. Pr. Kriegsrath und Bürgermeister,  
Streiber.

Bev Hemmerde und Schwetschte in Halle  
ist zu haben:

Womit können wir uns trösten, wenn unvermeid-  
liche Umstände uns auf einige Zeit von den  
Unsrigen trennen?

Eine Predigt, gehalten nach dem Ausmarsche der jun-  
gen Wettiner Bergleute von G. C. Guericke, Pre-  
diger in Wettin. Nebst einem, allen braven Vater-  
landsvertheidigern gewidmeten Liede.

Ferner ist bey denselben wiederum angemömmen:

Die Kunst, sich vor Ansteckung bey Epidemien zu  
sichern, und zwar die 2te Auflage. Preis 4 Gr.

Auch ist zu haben:

Baersch Handbuch des Dienstes der leichten Ca-  
vallerie im Felde. 8. Berlin 1814. 16 Gr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in  
Halle ist zu haben:

Karte vom Schauplatz des Krieges der verbündeten  
Mächte in den Jahren 1813 u. 1814. 14 Gr.

Karte des Krieges in Frankreich, der Schweiz und  
Italien im Jahr 1814. 10 Gr.

#### Hauserkauf.

Aus freyer Hand zu verkaufen steht das in Halle  
auf der Schlammstraße unter Nr. 959. belegene, größ-  
tentheils massiv, in ganz gutem Zustande sich befindende,  
gegenwärtig vom Herrn Chirurgus Hollnack und vier  
andern Familien bewohnte Haus mit zehn Stuben, acht  
Kammern, einem Altoven, sieben Küchen, einem Wasch-  
hause, fünf Bodenkammern und sonstigen Bodenraum  
und Holzställen, nebst mehreren Kellern, Hofraume mit  
Röhrwasser und einem angenehmen, nicht unbedeutend-  
dem Garten. Das Weitere erfährt der Kauflustige bey  
Dr. Duffer in Glaucha.

Der Laden und das Logis Nr. 937. am Markte,  
welches der Klemptnermeister Trade jetzt bewohnt, ist  
auf künftige Ostern zu vermietthen.

Halle, den 4. Februar 1814.

In dem Hause des Kaufmanns Herrn Thustius Nr. 460. in der Märkerstraße ganz nahe am Markte, ist von jetzt an ein Kaufladen nebst Ladenstube, auf Verlangen ein vollständiges Familien-Logis dazu, und von Ostern an noch eine Stube mit Kammer zu vermietthen. Nähere Auskunft giebt

der Demkustos **Deßmann.**

Zu meinem Hinterhause auf der kleinen Steinstraße sind mehrere Stuben mit Kammern, Küchen, Stallung zu 5 bis 6 Pferden, Heuboden und Wagenremise von Ostern dieses Jahres an zu vermietthen.

Halle, den 19. Januar 1814.

**Dr. Käpprich.**

In des Hrn. Hofrath Schüß Hause Nr. 294. auf der Galgstraße sind die mittlere und obere Etage entweder zusammen, oder einzeln, ingleichen auch einzelne Zimmer, mit oder ohne Möbeln, von nächsten Ostern an zu vermietthen. Auch können Theile dieses Quartiers, wenn es verlangt werden sollte, früher bezogen werden.

Das hinter dem Rathhause belegene Haus, welches der Herr Dr. Stange seit mehreren Jahren bewohnt hat, ist auf künftige Ostern in ganzen oder auch in einzelnen Logis zu vermietthen. Halle, den 8. Febr. 1814.

**Salzmann.**

In der Fleischergasse Nr. 155. sind zwey, auch drey Stuben und Kammern, mit Küche, Keller und Mitgebrauch eines kleinen Gartens, im Ganzen oder auch einzeln, mit oder ohne Meubles zu vermietthen.

**Liebe.**

Diejenigen, welche dem verstorbenen Kaufmann Blumenthal in Halle noch Gelder restiren, werden hiermit ersucht, solche von heute an binnen vier Wochen einzuzahlen, widrigenfalls man den Schutz der Geseze anrufen muß. Halle, den 7. Febr. 1814.

Der Vormund der Blumenthalschen Kinder,  
der Prediger **Weise.**

**Windmühlen-Verkauf.** Nahe bey Naumburg an der Saale stehet eine Windmühle mit dem dazu gehörigen Platze, ein Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Garten, in welchem letztem ein Teich befindlich ist, einem kleinen Häuschen mit einem Keller, und ein Weinberg mit einem dazu gehörigen Stückchen Feld, dem Mühlenhause gegenüber, alles in der Nähe der Windmühle gelegen, wegen Absterben des Besitzers aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreye Anfragen giebt

der Kaufmann August Traugott Vogel  
in Naumburg.

Auf den 28. März d. J. früh um 10 Uhr soll der, dem hiesigen Waisenhause vormals zugehörige, jetzt den Schreierischen minorennen Kindern eigenthümlich zustehende, ohnweit Halle belegene Weinberg in dem, in der Märkerstraße sub Nr. 407. belegenen Bureau des unterschriebenen Notars auf Antrag der Vormünder öffentlich an den Meistbietenden unter den, bey dem Unterschriebenen täglich einzusehenden Bedingungen verpachtet werden, wozu sich Nachzulustige einfinden können.  
Halle, den 8. Februar 1814.

F. W. Voigt.

Da ich den Kräuterhandel meiner verstorbenen Schwester, der Frau Schulzin, mit eben demselben Eifer und Dienstfertigkeit fortführen werde, so mache ich einem resp. in- und auswärtigen Publikum ergebenst bekannt, daß ich noch immer mit eben denselben Kräutern in der Verstorbenen Behausung sub Nr. 522. auf der Bruno's Warte aufwarten kann.

Halle, den 1. Febr. 1814.

Joh. Andr. Jahn,  
Bürger und Kräuterhändler.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren sucht als Ausgeberin oder Köchin, entweder in der Stadt oder auf dem Lande, ihr Unterkommen. Nähere Nachricht erhält man Nr. 1041. in der Mühlgasse.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum welche mir bey meines Mannes Leben Ihr gütiges Zutrauen seit vielen Jahren geschenkt haben, so wie denjenigen Herren und Damen, welchen ich noch unbekannt bin und die mir Ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich die Profession meines verstorbenen Ehemannes, des Schuhmachermeisters Mittag fortsetzen lasse, und bereits ein ansehnlicher Vorrath moderner Schuhe aller Arten, für Herren und Damen, jederzeit zu finden sind. Das geneigte Zutrauen, um welches ich ergebenst bitte, werde ich durch möglichst prompte und reelle Bedienung fortwährend zu verdienen bemüht seyn.

Halle, am 7. Februar 1814.

Die verwitwete Mittag,  
wohnhaft auf der Fleischergasse Nr. 138.

Bey dem jehigen unterbrochenen Schulunterrichte zeige ich denen Eltern, die ihre Kinder nicht ganz versäumen lassen wollen, hierdurch an, daß ich geneigt bin, Privatstunden sowohl in wissenschaftlichen Kenntnissen, als in Handarbeiten zu geben.

Louise von Schierstedt.

Beym Instrumentenmacher Hellhoff in der Märkerstraße in Colpaßky's Hause Nr. 455. stehen einige Klaviere und ein Forteplano von sehr guten Ton und von contra F bis ins 4 gestrichene C um billige Preise zu verkaufen. Auch stimmt und reparirt derselbe Klaviere und Forteplano's.

Wer von den hiesigen Lazarethen, besonders von dem Waisenhause, Dünger wegfahren läßt, erhält denselben unentgeltlich. Halle, den 8. Febr. 1814.

Lazareth = Direction.

Hierzu eine Beilage: Bekanntmachungen,  
und eine

Außerordentliche Beilage: Ueber das Einquartierungswesen in den Städten Halle, Glaucha u. Neumarkt.